Nichtfinanzielle Erklärung 2025
ÖBB-Infrastruktur AG

ÖBB INFRA



Nachhaltigkeitsbericht
Executive Summary

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

BaF-Version

ÖBB INFRASTRUKTUR-KONZERN

Konzern in Zahlen

ENVIRONMENTAL

77 %
Anteil elektrifizierte Strecke

463 GWh
Gesamtenergieverbrauch
(davon 58 % aus erneuerbaren Quellen)

-13 %
Reduktion THG-Emissionen
Scope 1 und Scope 2
im Vergleich
zum Basisjahr 2022

51 %
der Liegenschaften des
ÖBB Infrastruktur-Konzerns
sind **unversiegelt.**

3 Millionen t
Gesamtabfall

1 Wind-kraftwerk

9 Wasser-kraftwerke

>130 PV-Anlagen

SOCIAL

19.175 Mitarbeiter:innen

14 %
Frauenanteil

89 %
der Reisenden können
barrierefrei unterwegs sein.

991 km
Schallschutzwände

1.775
Lehrlinge

GOVERNANCE

4 Unternehmenswerte

- **Wir vor Ich**
- **Überzeugende Leistungen für unsere Kund:innen**
- **Initiative ergreifen**
- **Sicherheit leben**

Inhalt

5 **Vorwort**

6 **Unternehmensinformationen**

Standards

14 **E1 Klimawandel**

22 **E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme**

26 **E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**

30 **S1 Arbeitskräfte des Unternehmens**

33 **S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**

34 **S3 Betroffene Gemeinschaften**

35 **S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen**

36 **G1 Unternehmensführung**

38 **Glossar**



DIE EXECUTIVE SUMMARY stellt eine Zusammenfassung der Nichtfinanziellen Erklärung 2025 der ÖBB-Infrastruktur AG dar und bietet einen Einblick in die Nachhaltigkeitsleistungen des Unternehmens sowie ausgewählte Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen.

DIGITAL.
Den Bericht können Sie in der Originalfassung als PDF downloaden unter:
https://static.web.oebb.at/infra/executivesummary-nfe-2025/index.html



»Unser Ziel ist es, die **Auswirkungen unseres Handelns** entlang der gesamten Wertschöpfungskette nachvollziehbar zu machen sowie eine **sichere, leistungsfähige und zukunftsorientierte Bahninfrastruktur** bereitzustellen.«

Executive Summary NFE 2025 Vorwort



SILVIA ANGELO, JUDITH ENGEL, JOHANN PLUY. Vorstand ÖBB-Infrastruktur AG (v. l. n. r.)

Die vorliegende Executive Summary bietet einen kompakten Überblick über die zentralen Inhalte der Nichtfinanziellen Erklärung 2025 der ÖBB-Infrastruktur AG.

In der Nichtfinanziellen Erklärung werden Informationen zu unseren ökologischen, sozialen und unternehmensführungsbezogenen Entwicklungen klar, nachvollziehbar und faktenbasiert dargestellt. Die vollständige Nichtfinanzielle Erklärung 2025 folgt den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Sie schafft damit ein hohes Maß an Transparenz über unsere nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen, Risiken und Wirk-Zusammenhänge. Die enthaltenen Kennzahlen und Indikatoren basieren auf klar dokumentierten Methoden, nachvollziehbaren Annahmen und etablierten Berichtsstandards. Damit gewährleisten wir, dass unsere Daten belastbar, vergleichbar und nutzbar sind – intern wie extern.

Die Executive Summary fokussiert auf ausgewählte Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen, die für unsere Stakeholder:innen von besonderem Interesse sind – sowohl im Hinblick auf unsere Verantwortung als Betreiber einer kritischen Infrastruktur als auch im Kontext der zunehmenden Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften. Unser Ziel ist es, die Auswirkungen unseres Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette nachvollziehbar zu machen, verständlich darzustellen sowie eine sichere, leistungsfähige und zukunftsorientierte Bahninfrastruktur bereitzustellen.

Damit dient die Executive Summary als prägnanter Einstieg in die vollständige Nichtfinanzielle Erklärung und ermöglicht Ihnen, sich ein fundiertes Bild unserer Nachhaltigkeitsleistungen im Jahr 2025 zu machen.

Mag.ª Silvia Angelo
Vorständin Finanzen, Markt, Services
ÖBB-Infrastruktur AG

DIin Judith Engel, MBA, MSc, MSc
Vorständin Netzausbau und Infrastrukturbereitstellung
ÖBB-Infrastruktur AG

DI Dr. techn. Johann Pluy
Vorstand Assetmanagement, Betrieb und Digitalisierung
ÖBB-Infrastruktur AG

Unternehmens-informationen

DIE WERTSCHÖPFUNG des ÖBB Infrastruktur-Konzerns entsteht aus dem Zusammenspiel unserer Kernbereiche mit den maßgeblichen Stakeholder:innen sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.



Wertschöpfung bei der Koralmbahn

Am 14.12.2025 wurde nach fast dreißig Jahren Bauzeit die Koralmbahn in Betrieb genommen. Mit einer Länge von 130 km ist sie die seit mehr als 100 Jahren **größte neu errichtete Bahnstrecke Österreichs**. Die volkswirtschaftliche Bilanz kann sich sehen lassen: Eine aktuelle interne Studie zeigt, dass jeder investierte Euro in die Koralmbahn **1,44 Euro Wertschöpfung** für die heimische Wirtschaft generiert – alleine in der Bauphase. Knapp 75 % dieser Wertschöpfung gehen und gingen an Klein- und Mittelbetriebe. Und **mehr als die Hälfte (53 %) der Investitionen** fließen durch Steuern und Abgaben wieder zurück in die Staatskasse.

Wertschöpfungskette und Stakeholder:innen

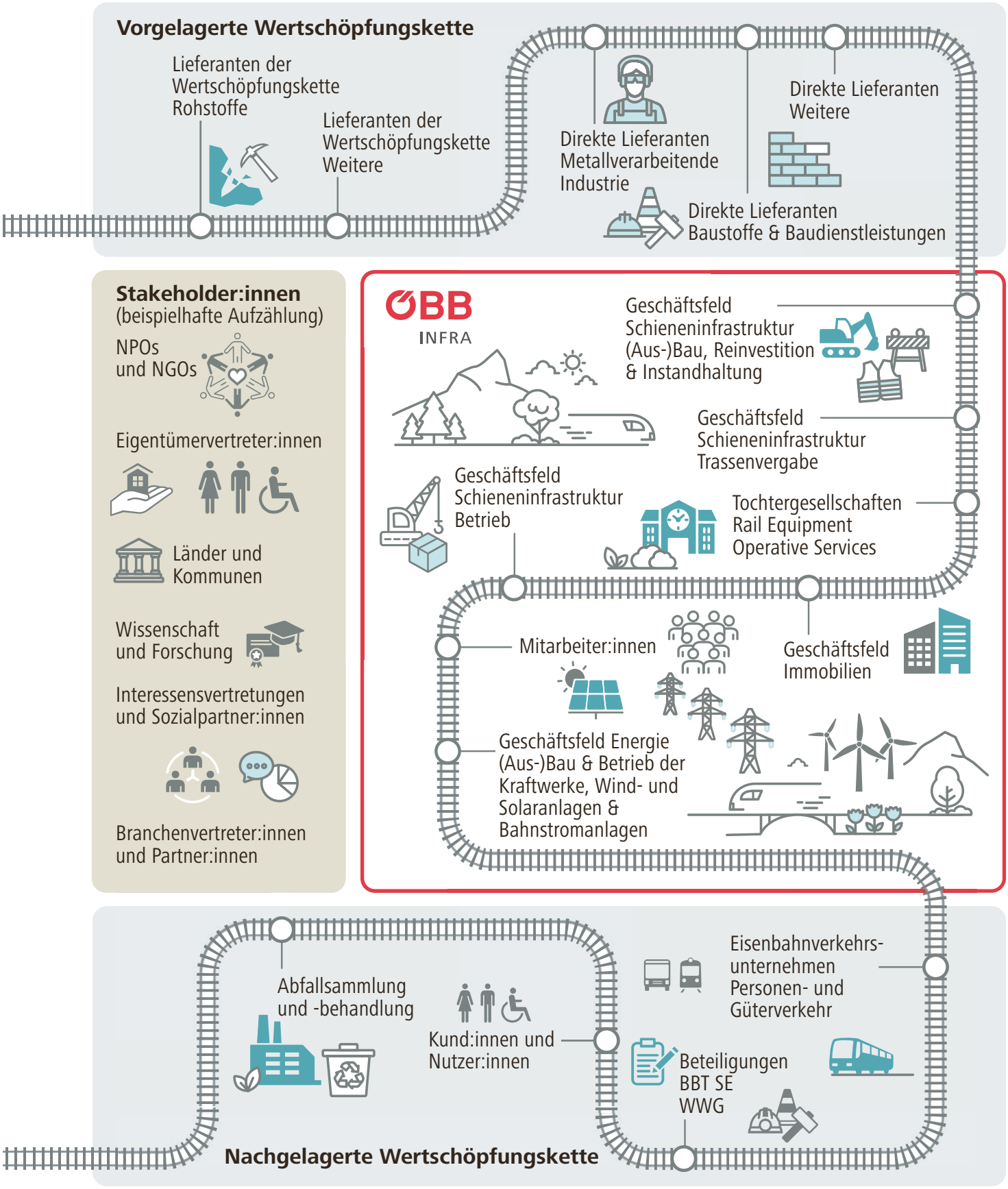
Das Geschäftsmodell des ÖBB Infrastruktur-Konzerns ergibt sich entlang der drei Geschäftsfelder Schieneninfrastruktur, Energie und Immobilien. Der ÖBB Infrastruktur-Konzern verantwortet im Geschäftsfeld Schieneninfrastruktur den Bau, die Instandhaltung, den Betrieb und die Wartung sowie die Trassenvergabe. Darüber hinaus zählen auch die Immobilien im Eigentum des Konzerns zu den Geschäftsfeldern. Das Geschäftsfeld Energie umfasst den Betrieb der Kraftwerke, der Wind- und Solaranlagen sowie der Bahnstromanlagen der ÖBB.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften Rail Equipment und Operative Services sind ebenfalls ein Bestandteil der Geschäftstätigkeit. Diese Geschäftsfelder ergeben aufgrund der Wesentlichkeit der Branche und der materialbezogenen Mengen einen starken Fokus im Baubereich.

Die Inputs aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind hauptsächlich Materialien der Baustoffindustrie, die im ÖBB >

Wertschöpfungskette und Stakeholder:innen

In der nachfolgenden Grafik sind die drei Geschäftsfelder des ÖBB Infrastruktur-Konzerns Schieneninfrastruktur, Energie und Immobilien sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette und weitere Stakeholder:innen abgebildet.





INFRASTRUKTUR. Die Schienenverkehrsinfrastruktur leistet den größten Beitrag zur Taxonomiekonformität

6 Umweltziele

- **Klimaschutz**
- **Anpassung an den Klimawandel**
- **Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen**
- **Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft**
- **Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung**
- **Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**

Infrastruktur-Konzern Anwendung finden, wie beispielsweise Beton, Schienen- sowie Bewehrungsstahl oder Gleisschotter. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette und die damit verbundenen Outputs ergeben sich aus den Eisenbahnverkehrsunternehmen, die das Schienennetz nutzen, sowie anderen öffentlichen Verkehrsdienstleistern und der nachgelagerten Verwertung der Abfallströme sowie nicht vollkonsolidierte Beteiligungen wie die Brenner Basistunnel SE. Weitere Stakeholder:innen sind in der vorherigen Grafik ebenfalls dargestellt.

EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie-Verordnung (2020/852) klassifiziert Wirtschaftstätigkeiten nach ihrer Nachhaltigkeit und ermöglicht dadurch transparente Investitionen. Im ersten Schritt werden jene Wirtschaftstätigkeiten erhoben, >



TRANSPARENZ. Offenlegung in Form von Leistungskennzahlen

Die EU-Taxonomie-Verordnung **klassifiziert Wirtschaftstätigkeiten nach ihrer Nachhaltigkeit.**

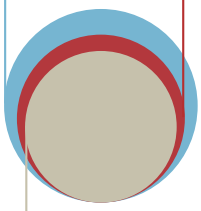
Kennzahlen

Umsatz

Taxonomiefähige bzw. -konforme Anteile im Jahr 2025

Umsatz gesamt
1.269,6 Millionen EUR
100 %

Anteil **taxonomie-fähiger Umsatz** gesamt
949,7 Millionen EUR
74,8 %



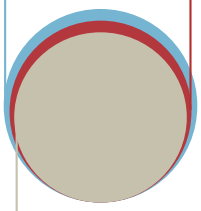
61,5 %
Anteil **taxonomiekonformer Umsatz** gesamt **780,6 Millionen EUR**

CapEx

Taxonomiefähige bzw. -konforme Anteile im Jahr 2025

CapEx gesamt
3.552,6 Millionen EUR
100 %

Anteil **taxonomie-fähiger CapEx** gesamt
3.160,0 Millionen EUR
88,9 %



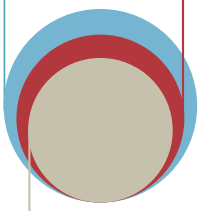
78,8 %
Anteil **taxonomiekonformer CapEx** gesamt **2.800,8 Millionen EUR**

OpEx

Taxonomiefähige bzw. -konforme Anteile im Jahr 2025

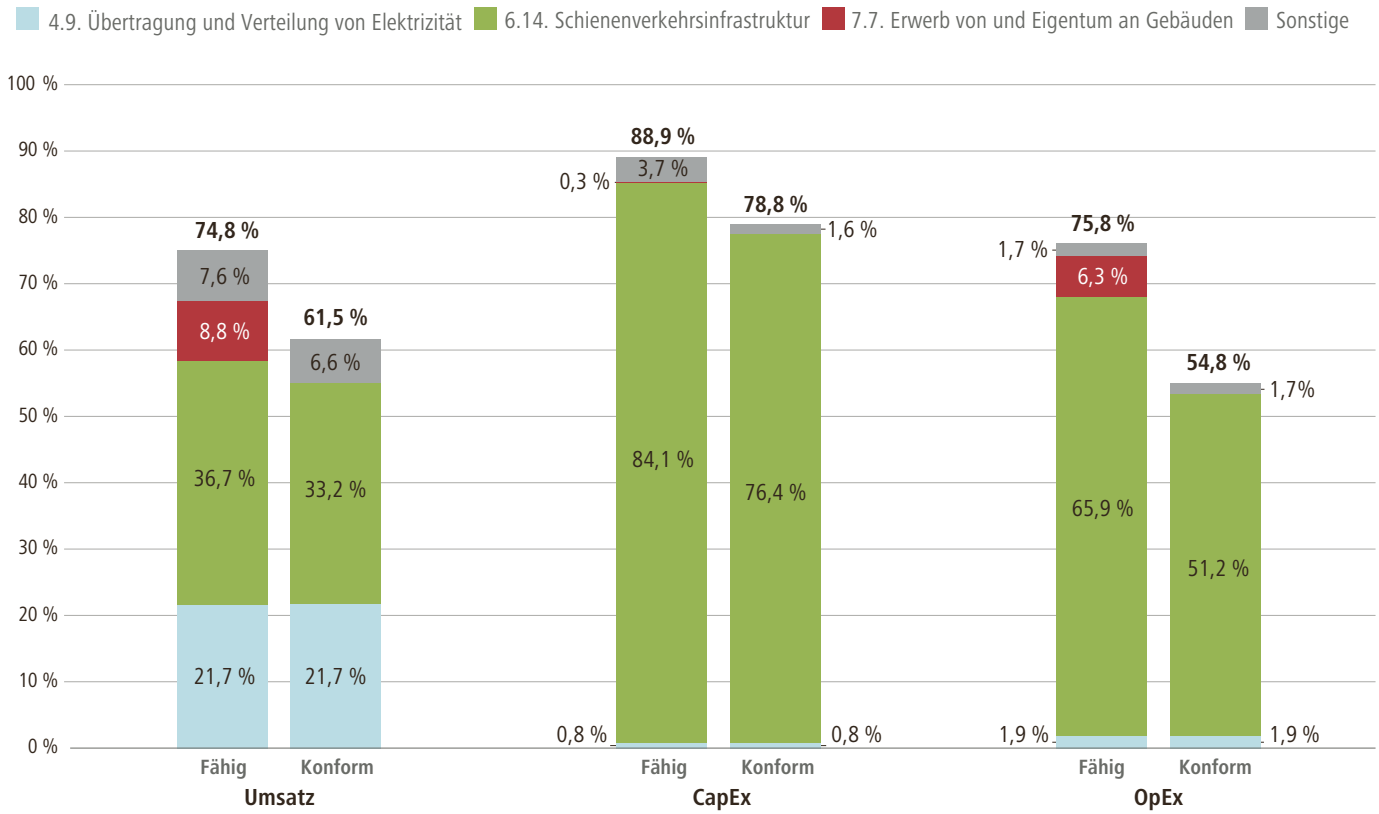
OpEx gesamt
897,5 Millionen EUR
100 %

Anteil **taxonomie-fähiger OpEx** gesamt
680,4 Millionen EUR
75,8 %



54,8 %
Anteil **taxonomiekonformer OpEx** gesamt **491,5 Millionen EUR**

Ausgewählte Wirtschaftstätigkeiten des ÖBB Infrastruktur-Konzerns und ihre Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität



Gerundete Werte. Basierend auf Gesamtumsatz, Gesamt-CapEx, Gesamt-OpEx



WEGWEISEND. Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse bildet die Basis für die #INFRA.Nachhaltigkeitsstrategie

welche grundsätzlich unter die Definitionen der Verordnung fallen und somit als potenziell nachhaltig eingestuft werden (Taxonomiefähigkeit). Im zweiten Schritt wird evaluiert, ob die taxonomiefähigen Tätigkeiten auch tatsächlich ökologisch nachhaltig sind (Taxonomiekonformität). Dazu müssen sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung von mindestens einem der in der Taxonomie festgelegten sechs Umweltziele leisten, dabei kein anderes Umweltziel erheblich negativ beeinträchtigen und soziale Mindestschutzstandards einhalten. Auf der vorherigen Seite finden sich die Anteile von taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftstätigkeiten des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Form von Leistungskennzahlen (Umsatzerlöse, CapEx, OpEx).

Insgesamt wurden im Jahr 2025 rund 61,5 Prozent des Umsatzes, rund 78,8 Prozent der Investitionsausgaben (CapEx) und rund 54,8 Prozent der Betriebsausgaben (OpEx) des ÖBB Infrastruktur-Konzerns als taxonomiekonform klassifiziert.

Den größten Beitrag leistet jeweils die Wirtschaftstätigkeit 6.14. Schienenverkehrsinfrastruktur. Diese umfasst zum Beispiel die Planung und den Bau sowie die Zurverfügungstellung von

2024 wurde erstmals eine **Doppelte Wesentlichkeitsanalyse** nach ESRS für den ÖBB Infrastruktur-Konzern durchgeführt.



MASSNAHMEN SETZEN. Die #INFRA.Nachhaltigkeitsstrategie enthält Stoßrichtungen sowie operative Ziele unter anderem im Umweltbereich

Schieneninfrastruktur (inklusive Anlagen und Einrichtungen). Des Weiteren wird der Betrieb und die Erhaltung von bedarfsgerechter und sicherer Schienenverkehrsinfrastruktur in dieser Wirtschaftstätigkeit reflektiert.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) des ÖBB Infrastruktur-Konzerns dient dazu, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen systematisch zu identifizieren, indem sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als auch finanzielle Risiken und Chancen für das Unternehmen bewertet werden. Im Jahr 2024 wurde erstmals eine Doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) für den ÖBB Infrastruktur-Konzern durchgeführt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden auf Basis der grundlegenden Tätigkeiten der relevanten Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Im Jahr 2025 wurde die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse des ÖBB Infrastruktur-Konzerns aktualisiert. Die Auswirkungen sowie nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen wurden evaluiert und einzelne Formulierungen und Bewertungen nachgeschärft.

Wesentliche Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten wurden beispielsweise im Bereich der Verursachung von Treibhausgasemissionen ermittelt, wobei deren Reduktion einen besonderen Stellenwert für den ÖBB Infrastruktur-Konzern einnimmt. Themen zur eigenen Belegschaft und Unternehmensführung bilden zentrale Elemente eines jeden Unternehmens, so auch für den ÖBB Infrastruktur-Konzern. In diesem Zusammenhang wurden wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu Arbeitsbedingungen oder auch Gleichbehandlung und Chancengleichheit identifiziert. Diese Beispiele stellen nur einen Auszug der gesamten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen dar. Eine gesamthafte Darstellung der wesentlichen Themen findet sich in der Grafik auf Seite 12.

Überblick ausgewählte Ziele

Im Zuge der Durchführung der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden strategische Fokusthemen (Anpassung an den Klimawandel, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität) für die im Jahr 2024 beschlossene #INFRA.Nachhaltigkeitsstrategie zur näheren Vertiefung festgelegt, strategische Stoßrichtungen abgeleitet und mit operativen Zielen verknüpft. 2025 wurde die #INFRA.Nachhaltigkeitsstrategie mit den enthaltenen Zielen aktualisiert und um soziale Themen mit bereits im ÖBB Infrastruktur-Konzern bestehenden Stoßrichtungen und Zielsetzungen erweitert. Eine vollständige Übersicht der Ziele und Maßnahmen findet sich in der Nichtfinanziellen Erklärung 2025 des ÖBB Infrastruktur-Konzerns.

Auf Seite 13 findet sich ein Überblick über ausgewählte Ziele der #INFRA.Nachhaltigkeitsstrategie.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse ÖBB Infrastruktur-Konzern

UMWELT	SOZIAL	GOVERNANCE
E1 Klimawandel • Anpassung an den Klimawandel • Klimaschutz	**S1 Arbeitskräfte des Unternehmens** • Arbeitsbedingungen • Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	**G1 Unternehmensführung** • Unternehmenskultur • Schutz von Hinweisgeber:innen (Whistleblower:innen) • Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken • Korruption und Bestechung
E4 Biologische Vielfalt & Ökosysteme • Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts • Auswirkungen auf den Zustand der Arten • Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	**S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** (auf Themenebene bewertet)	
E5 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft • Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung • Abfälle	**S3 Betroffene Gemeinschaften** • Schallemissionen (ÖBB Infrastruktur-Konzern spezifisch)	
	S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen • Persönliche Sicherheit von Verbraucher:innen und / oder Endnutzer:innen • Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und / oder Endnutzer:innen	

Die Ergebnisse der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse des ÖBB Infrastruktur-Konzerns bilden die Basis der Nachhaltigkeitsstrategie.

Durch die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse für den ÖBB Infrastruktur-Konzern können wesentliche Nachhaltigkeitsthemen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance systematisch ermittelt werden.

Ausgewählte Ziele der #INFRA.Nachhaltigkeitsstrategie

E1 Klimawandel	E1 Anpassung an den Klimawandel	E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
42 % **Reduktion der Scope 1- und 2-THG-Emissionen** bis 2030	740 km **Bahnbegleitwald** bewirtschaftet zur Reduktion von Bäumen im Gleis bis 2030	1.000 km **Vogelschutzsicherung** der Oberleitungen bis 2030	15 % mehr **Gleisschotter rückgewonnen** bis 2040
10 % **Reduktion der Scope 3-THG-Emissionen** beim Bau von Schieneninfrastruktur bis 2030	9 **exponierte Tunnelbauwerke** werden bis 2027 mit Maßnahmen zum **Hochwasserschutz** ausgerüstet	30 **Biodiversitätsinseln** bis 2030	10 % mehr **Wiedereinbau von gebrauchten Schienen** in zulässigen Gleisrängen bis 2030
Netto-Null **Klimaneutralität (Netto-Null)** bis 2035 (Scope 1- und Scope 2-THG-Emissionen)	800 km Streckenabschnitte werden bis Ende 2030 auf die **Betroffenheit von flachgründigen Rutschungen** untersucht	90 abgebrochene Gebäude zur **Reduktion der Versiegelung** bis 2030	90 % **Anwendung von Kreislaufwirtschaftskriterien** bei Ausschreibungen bis 2035

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	S3 Betroffene Gemeinschaften	S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen
> 11,9 % **Frauenanteil** bis 2026	10 teilnehmende Organisationen an **Stakeholder:innen-Round-Tables** bis 2025	1.000 km **Schallschutzwände** bis 2030	76 **Punkte** bei der **Kund:innenzufriedenheit** bis 2030
< 10 % **Fluktuation der Mitarbeiter:innen** bis 2030	24 **Schulungen für Einkäufer:innen** durchgeführt bis 2030		90 % der Fahrgäste können **barrierefreie Verkehrsstationen** nutzen bis 2027



ERNEUERBARE ENERGIE. Der kontinuierliche Ausbau der bahneigenen Photovoltaikanlagen wurde auch 2025 forciert, um die Eigenversorgung weiter zu erhöhen

E1 Klimawandel

MOBILITÄTSWENDE. Der ÖBB Infrastruktur-Konzern ergreift umfassende Maßnahmen, um sowohl aktiv zum Klimaschutz beizutragen als auch die Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels anzupassen.

Energie und Klimaschutz

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern ermöglicht durch Investitionen in und den Betrieb der Schieneninfrastruktur zukunftsfähige Mobilität. Zur Versorgung der Züge (Bereitstellung der Infrastruktur) sowie auch der Gebäude und Betriebsanlagen (z. B. Bahnhöfe, Betriebsstätten) werden Strom, Gas und Wärme benötigt. Bereits seit 2018 stammt der Bahnstrom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen – ein Meilenstein, der die Dekarbonisierung des Schienenverkehrs entscheidend vorantreibt. Ebenso wurde ab 2019 auch die Drehstromversorgung aller Bahnhöfe, Büros, Werkstätten und anderer Betriebsanlagen auf Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energieträgern umgestellt. Ein maßgeblicher Teil des Stroms, der für den Betrieb benötigt wird, kommt aus neun ÖBB Wasserkraftwerken, vier Partner-Wasserkraftwerken und derzeit mehr als 130 PV-Anlagen. Seit Ende 2022 speist auch die Windkraftanlage in Höflein in die Oberleitung der Ostbahn ein. Die restliche Menge des benötigten Stroms wird auf dem Markt zugekauft und stammt ebenfalls zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen.

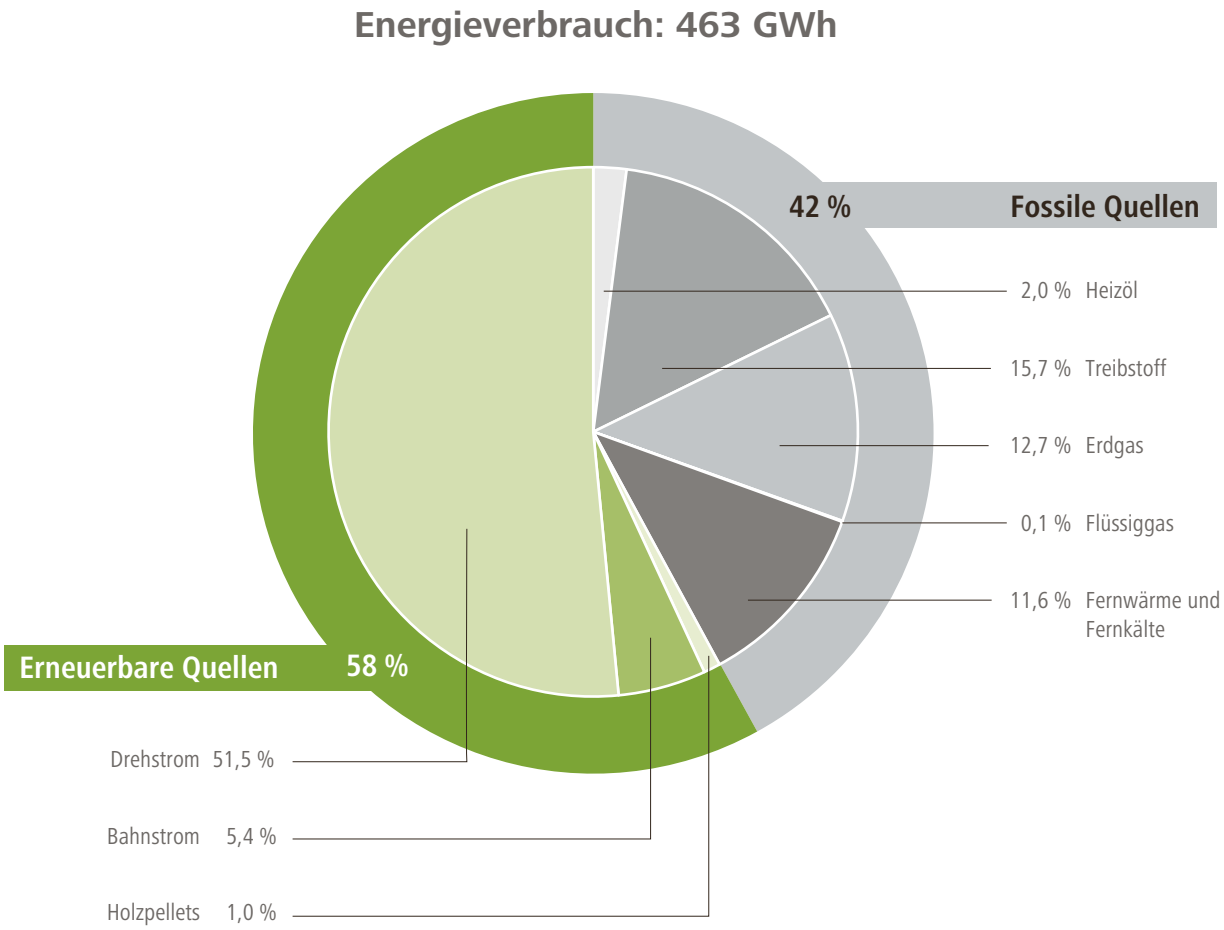
Maßnahmen

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern verfolgt eine umfassende Energiestrategie, die unter anderem auf den Ausbau erneuerbarer Energie und die Steigerung der innerbetrieblichen Energieeffizienz ausgerichtet ist. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf dem weiteren Ausbau der Eigenerzeugung erneuerbarer Energie, etwa durch Wasserkraftwerke, Photovoltaik und Windkraft, mit dem Ziel, den Eigenversorgungsgrad (Eigenproduktion und Partnerkraftwerke) der Bahnstromversorgung weiter >

Kennzahlen

Energieverbrauch

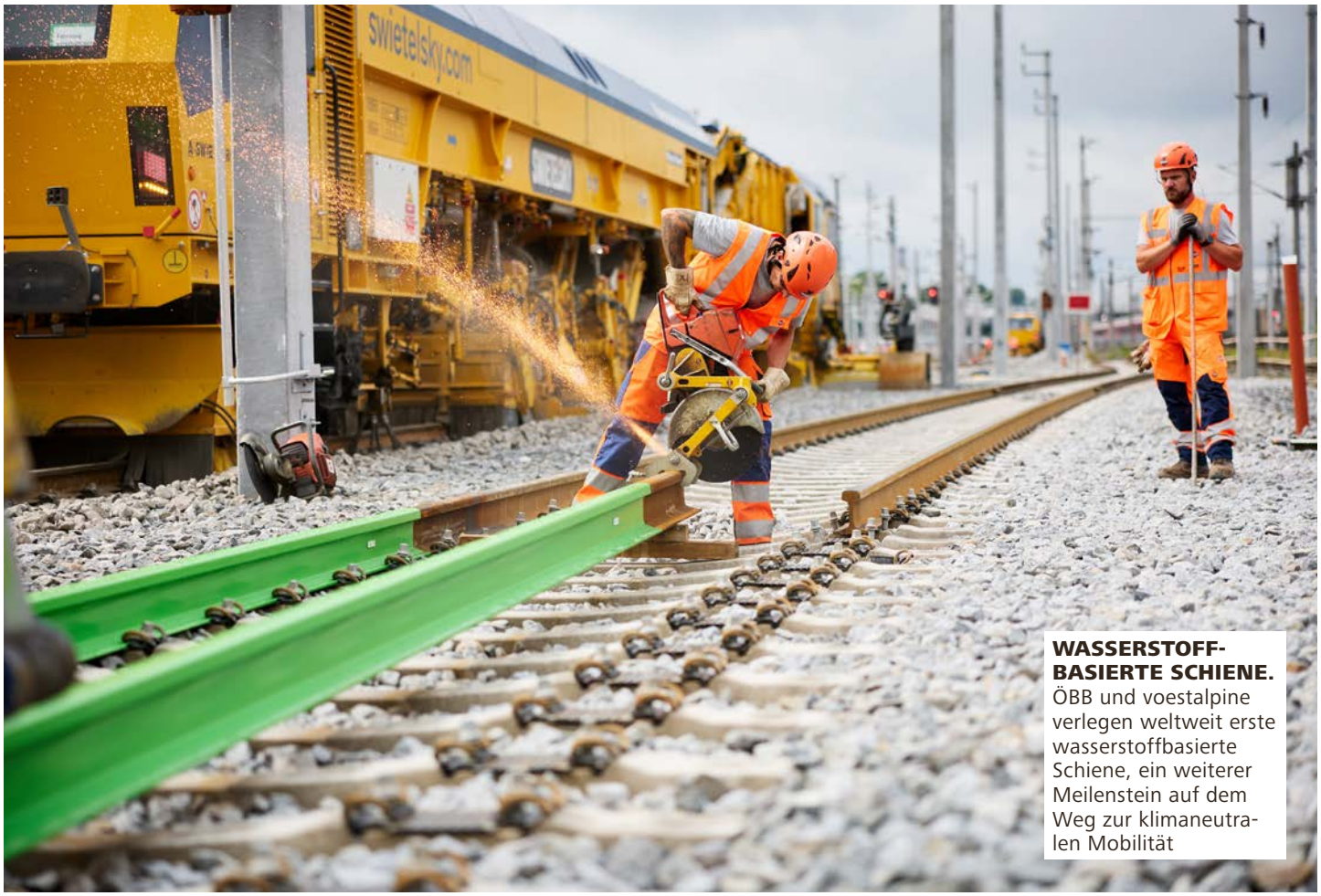
Mehr als die Hälfte des Energieverbrauchs stammt aus erneuerbaren Quellen, wobei Bahnstrom und Drehstrom bereits 2018 bzw. 2019 auf Strom aus 100 % erneuerbaren Energieträgern umgestellt wurden.



Ausgewählte Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit Energie und Klimaschutz

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Steigerung des ÖBB Eigenversorgungsgrades aus erneuerbaren Energien im Bahnstrombereich	2030	80	% Eigenversorgungsgrad	2019	57,3	51,1[1]
Steigerung der innerbetrieblichen Energieeffizienz um 25 %	2030	2,15	kWh / Zugkm	2019	3,08	2,61
Steigerung des Elektrifizierungsgrades	2030	80	% elektrifiziertes Streckennetz	2018	73	77

[1] Der geringe Eigenversorgungsgrad 2025 ist auf einen Rückgang der Wasserkraft zurückzuführen, bedingt durch geringe Niederschläge sowie die Seewiederbefüllung auf der Baustelle Tauernmoos.



WASSERSTOFF-BASIERTE SCHIENE. ÖBB und voestalpine verlegen weltweit erste wasserstoffbasierte Schiene, ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur klimaneutralen Mobilität

Scope 1, 2 und 3

Scope 1 Emissionen umfassen alle **direkten Treibhausgasemissionen** eines Unternehmens vor allem aus Verbrennungsprozessen (beispielsweise Verbrennung von Treibstoffen oder Erdgas).

Scope 2 Emissionen beinhalten **indirekte Treibhausgasemissionen**, die durch die Erzeugung leitungsgebundener Energieträger entstehen – also von eingekauftem Strom, Dampf, Wärme oder Kälte.

Scope 3 Emissionen umfassen alle **anderen indirekten Treibhausgasemissionen,** die entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens verursacht werden (beispielsweise durch beschaffte Waren und Dienstleistungen oder bei der Abfallentsorgung).

zu erhöhen. Parallel dazu werden Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt – darunter LED-Umrüstungen, effizientere Gebäudetechnik sowie Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Straßen- und Schienenflotte. Auch der Elektrifizierungsgrad des Schienennetzes wird in den nächsten Jahren weiterhin gesteigert – damit werden die Voraussetzungen für einen künftig vollständig dekarbonisierten Schienenpersonenverkehr geschaffen.

Dekarbonisierung und Klimaübergangsplan

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern arbeitet kontinuierlich an der Reduktion der eigenen Treibhausgasemissionen und verfolgt eine breit angelegte Dekarbonisierungsstrategie, die auf mehreren wirkungsvollen Hebeln basiert. Entlang von Dekarbonisierungspfaden in den Bereichen Mobilität, Gebäude (und Betriebsanlagen) sowie Scope 3 plant der ÖBB Infrastruktur-Konzern schrittweise Reduktionsmaßnahmen.

Maßnahmen

Zentrale Hebel bei den direkten Scope 1- und den indirekten Scope 2-Treibhausgasemissionen sind unter anderem die Dekarbonisierung und Elektrifizierung der Schienen- und Straßenflotte sowie die Dekarbonisierung der Wärmebereitstellung der Gebäude und Betriebsanlagen. Eine im Konzern abgestimmte Dekarbonisierungsstrategie sieht eine kontinuierliche Dekarbonisierung des Straßenfuhrparks vor. Darüber hinaus werden bei den schienengebundenen Fahrzeugen in den nächsten Jahren Hochleistungsinstandhaltungsfahrzeuge, Servicejets, Schotterwagen sowie Verschubloks mit einem Elektro-Hybrid-Antrieb einge-



EIGENPRODUKTION. In neun ÖBB Wasserkraftwerken wird erneuerbare Energie erzeugt

setzt. Durch diese Beschaffungen können bestehende dieselbetriebene Fahrzeuge ersetzt und so künftig eine wesentliche Reduktion des Treibstoffverbrauchs erreicht werden.

Im Gebäudebereich wurden der Ausstieg aus Heizöl bis 2030 und der Ausstieg aus Fossilgas bis 2034 als Schwerpunkte zur Dekarbonisierung definiert. Bestehende Heizanlagen werden sukzessive umgerüstet. Um die Dekarbonisierung der Betriebsanlagen voranzutreiben, wurde der Ausstieg aus Erdgasweichenheizungen bis 2030 beschlossen.

Darüber hinaus leistet der ÖBB Infrastruktur-Konzern durch die Bereitstellung und den Einsatz von 100 Prozent erneuerbaren Energien im System Bahn sowie die Elektrifizierung des Streckennetzes einen wichtigen Beitrag zur CO_2-Bilanz des ÖBB Konzerns und damit zur Erreichung von dessen Klimazielen. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz tragen zusätzlich zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei.

Ein bedeutender Dekarbonisierungshebel im Bereich Scope 3 liegt im Einsatz emissionsreduzierter Baustoffe, insbesondere bei Beton und Stahl, welche wesentliche Treiber der Scope 3-Emissionen darstellen. Durch Marktstudien, Pilotprojekte und interne Beschaffungsvorgaben werden Materialvarianten mit reduziertem Treibhausgasemissionspotenzial systematisch in Bau- und Instandhaltungsprojekte integriert. Gleichzeitig unterstützt eine optimierte Bauausführung – etwa durch materialeffiziente Konstruktionen – die Einsparung von Primärrohstoffen und Emissionen.

All diese Maßnahmen greifen ineinander, um Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erfassen und zu reduzieren.

Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel stellt Infrastrukturbetreiber weltweit vor wachsende Herausforderungen: Extreme Wetterereignisse treten häufiger auf und wirken sich direkt auf die Sicherheit, Verfügbarkeit und Lebensdauer der Schienenverkehrsinfrastruktur aus. Für den ÖBB Infrastruktur-Konzern als Bereitsteller des österreichischen Schienennetzes ist die vorausschauende Anpassung an diese Veränderungen ein zentraler Bestandteil einer resilienten und zukunftsfähigen Mobilität. Durch systematische Klimarisikoanalysen, präventive Schutzmaßnahmen und die Weiterentwicklung der Bau- und Betriebsstandards schafft das Unternehmen die Grundlage, um seine Infrastruktur langfristig widerstandsfähig zu machen und den Bahnbetrieb >



KLIMARESILIENZ. Präventive Maßnahmen schützen die Bahn und Infrastruktur vor Naturgefahren

auch unter sich verändernden klimatischen Bedingungen sicherzustellen.

Maßnahmen

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern setzt zur Anpassung an den Klimawandel eine Vielzahl an Maßnahmen, welche die Resilienz der gesamten Schienenverkehrsinfrastruktur systematisch stärken. Die Grundlage bilden regelmäßige Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalysen, anhand derer physische Klimarisiken wie Hitze, Starkregen, Hochwasser, Lawinen oder Sturmereignisse bewertet und geeignete Anpassungslösungen (sofern notwendig) definiert werden. Entlang besonders gefährdeter Streckenabschnitte werden präventive Maßnahmen gegen flachgründige Rutschungen umgesetzt. Des Weiteren unterstützt eine an den Standortbedingungen und Schutzfunktionen orientierte Bewirtschaftung des Bahnbegleitwaldes die Stabilität der Hänge und Böschungen. Für kritische Anlagen – insbesondere Tunnelbauwerke – werden Hochwasserschutzmaßnahmen geplant und umgesetzt, während für Immobilien standortbezogene Klimarisikoanalysen und darauf aufbauende Maßnahmenpläne entwickelt werden.

Parallel dazu optimiert der ÖBB Infrastruktur-Konzern Frühwarn- und Informationssysteme, um Naturgefahren besser prognostizieren und betroffene Strecken rasch sichern zu können. In neuen oder zu modernisierenden Infrastrukturprojekten werden Naturgefahren bereits in der Planungsphase mitgedacht, sodass technische Lösungen gegebenenfalls frühzeitig berücksichtigt werden können. Ergänzende Forschungs- und Entwicklungsprojekte, etwa zur Weiterentwicklung naturbasierter Lösungen oder zur Verbesserung hydrologischer Prognosen, unterstützen die kontinuierliche Anpassung an den Klimawandel.



KLIMARISIKO. Durch die jährliche systematische Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse können physische Klimarisiken beurteilt werden

Analyse der klimabedingten physischen Risiken

Im ÖBB Infrastruktur-Konzern wird seit dem Geschäftsjahr 2022 jährlich eine **Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse** durchgeführt, um physische Klimarisiken zu beurteilen.

1.

Im ersten Analyseschritt werden jene Klimagefahren identifiziert, welche aufgrund der geografischen Lage der Anlagen auch tatsächlich auftreten können, ausgeschlossen wurde beispielsweise der Anstieg des Meeresspiegels.



2.

Im zweiten Analyseschritt wird beurteilt, ob eine Klimagefahr zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Leistung der diversen Anlagen der Geschäftsfelder Schiene, Energie und Immobilien führen könnte.

3.

Nachdem die potenziell wesentlichen Klimagefahren identifiziert wurden, erfolgt im dritten Analyseschritt die Klimarisikoanalyse. Auf Basis der österreichischen Klimaszenariendaten (ÖKS15) wird für ausgewählte Anlagen das Klimaszenario RCP 8.5 (hohe Treibhausgasemissionen) betrachtet. Expert:innen des ÖBB Infrastruktur-Konzerns beurteilen die Stärke der negativen Auswirkung sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit.

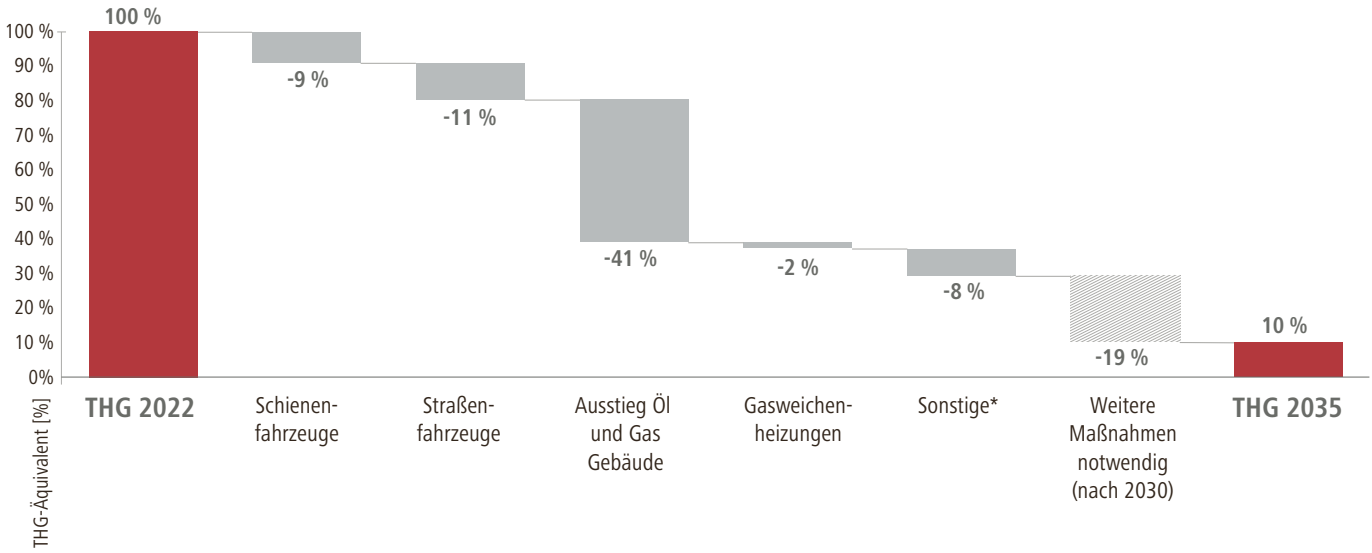
Durch die Analyse wurden folgende physische Klimarisiken als wesentlich für den ÖBB Infrastruktur-Konzern identifiziert:

Hitze | **Hochwasser** | **Lawinen** | **Starke Niederschläge** | **Sturm**

Kennzahlen

Dekarbonisierungspfad ÖBB Infrastruktur-Konzern Scope 1 und Scope 2

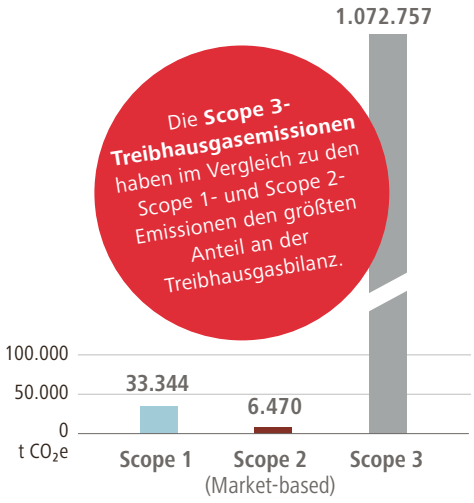
Der ÖBB Infrastruktur-Konzern hat sich klare Ziele gesetzt: Reduktion der Scope 1- und Scope 2- (Market-based) Treibhausgasemissionen um 42 % bis 2030 und Erreichung der Klimaneutralität bis 2035 (Netto-Null: -90 % im Vergleich zum Basisjahr 2022)



*) Sonstige: Containerstapler, Fernwärme / Fernkälte, Kältemittel, Hüttenkoks, SF6, Strom.

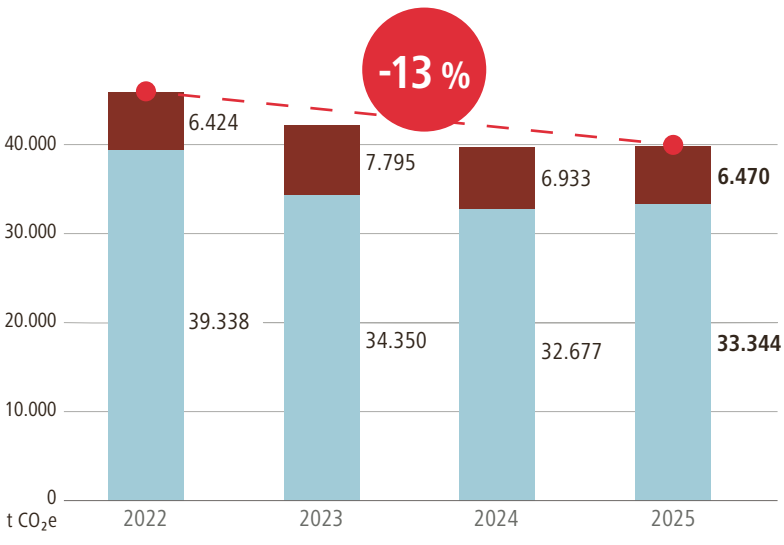
Treibhausgasemissionen

Treibhausgasemissionen des ÖBB Infrastruktur-Konzerns (in t CO_2e)



Scope 1- und Scope 2-Treibhausgasemissionen

Im Vergleich zum Jahr 2022 sind die Scope 1- und Scope 2-Treibhausgasemissionen um 13 % gesunken.



Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit Anpassung an den Klimawandel

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Entlang ausgewählter Streckenabschnitte wird bis Ende 2030 die Streckenbetroffenheit von flachgründigen Rutschungen von bis zu 100 km pro Jahr ermittelt	2030	800	km	2023	100	335,6
Bewirtschaftung von bis zu 90 km Bahnbegleitwald pro Jahr zur Reduktion von Störungen durch Baumwürfe und -brüche bis Ende 2030	2030	740	km	2023	110	281,1
Erstellung eines Maßnahmenplans für 100 % der exponierten nicht betriebsnotwendigen Immobilien für wesentliche Klimarisiken	2030	100	% an Gebäuden	2025	0	0
100 % der nicht betriebsnotwendigen Gebäude sind klimaresilient	2050	100	% an Gebäuden	2025	0	0
Maßnahmen zum Hochwasserschutz[1] werden bei 9 exponierten Tunnelbauwerken (gem. Prioritätenliste) bis 2027 umgesetzt	2027	9	Anzahl Tunnel	2025	0	0

[1] Z. B. Portalschotts, Aufrüstung der Pumpanlagen et cetera.

Ausgewählte Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit Dekarbonisierung

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Reduktion der Scope 1- und Scope 2-[1] Treibhausgasemissionen um 42 % bis 2030 und Erreichung der Klimaneutralität (Netto-Null) bis 2035	2030 / 2035	26.500 / Netto-Null[2]	t CO_2e	2022	45.762	39.814,6 (-13 %)
Reduktion der Scope 3- Treibhausgasemissionen im Bereich des Anlagevermögens der Schieneninfrastruktur um 10 % bis 2030 bei derselben errichteten Anlagenmenge wie 2022[3]	2030	291.000	t CO_2e	2022	323.934	323.934,3

[1] Scope 2 Market-based Betrachtung.
[2] Angestrebtes Reduktionsniveau vor Ausgleich der Restemissionen: rund 4.600 t CO_2e (-90 % im Vergleich zum Basisjahr).
[3] Da sich der Status 2025 bei der Zielsetzung im Bereich Scope 3 auf dieselben errichteten Anlagenmengen wie 2022 bezieht, ist der Status unverändert, solange mindestens dieselbe Anlagenmenge im Baugeschehen umgesetzt wird und keine effektiven Treibhausgasreduktionen für die dahinterliegenden Materialien erzielt wurden. Da sich die Maßnahmen noch in Ausarbeitung befinden und die Umsetzung aufgrund der Planungszeiträume im Projektgeschehen zeitverzögert erfolgt, werden sich Änderungen im Zielerreichungsgrad erst mittelfristig abbilden.



VERNETZUNG. Durch Wildtierquerungshilfen werden Lebensraumkorridore erhalten

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

ARTENVIELFALT & BIODIVERSITÄT. Der ÖBB Infrastruktur-Konzern trägt bereits seit Jahren aktiv dazu bei, Ökosysteme und Lebensräume zu schützen, zu vernetzen und langfristig zu erhalten.

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit, denn gesunde Ökosysteme bilden das Fundament für einen gesunden Planeten. Für den ÖBB Infrastruktur-Konzern spielt Biodiversität eine wichtige Rolle, da das österreichische Schienennetz zahlreiche unterschiedliche Lebensräume durchquert. Gleichzeitig sind über die Hälfte der Flächen des ÖBB Infrastruktur-Konzerns unversiegelt.

Diese extensiv genutzten und naturnahen Flächen entlang der Bahn stellen einen wichtigen Lebensraum, Ausbreitungskorridor und notwendige Trittsteinbiotope für viele Arten dar. Entsprechend übernimmt der ÖBB Infrastruktur-Konzern die Verantwortung, ökologische Auswirkungen zu minimieren und naturnahe Strukturen im Umfeld der Infrastruktur zu fördern sowie Ökosysteme und Lebensräume zu schützen, zu vernetzen und langfristig zu erhalten.



VOGELSCHUTZ. Durch Vogelschutzsicherungen an der Oberleitung werden Kollisionen und Stromschläge reduziert

Maßnahmen

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern setzt gezielte Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt um, die im Bau- und Betriebsalltag verankert sind. Bei Planungs- und Bauvorhaben kommen naturfachliche Prüfschritte, Umweltverträglichkeitsprüfungen und kontinuierliche Umweltbaubegleitung zum Einsatz, um Eingriffe so gering wie möglich zu halten. Die Bahnbegleitvegetation wird unter Berücksichtigung von Biodiversitäts- und Sicherheitsaspekten bewirtschaftet, unter anderem durch eine reduzierte und gezielte Vegetationskontrolle. Zur Verringerung von Lebensraumzerschneidung und Tierkollisionen werden spezifische Artenschutzmaßnahmen umgesetzt – darunter Wildtierquerungshilfen sowie Vogelschutzmaßnahmen an Oberleitungen.

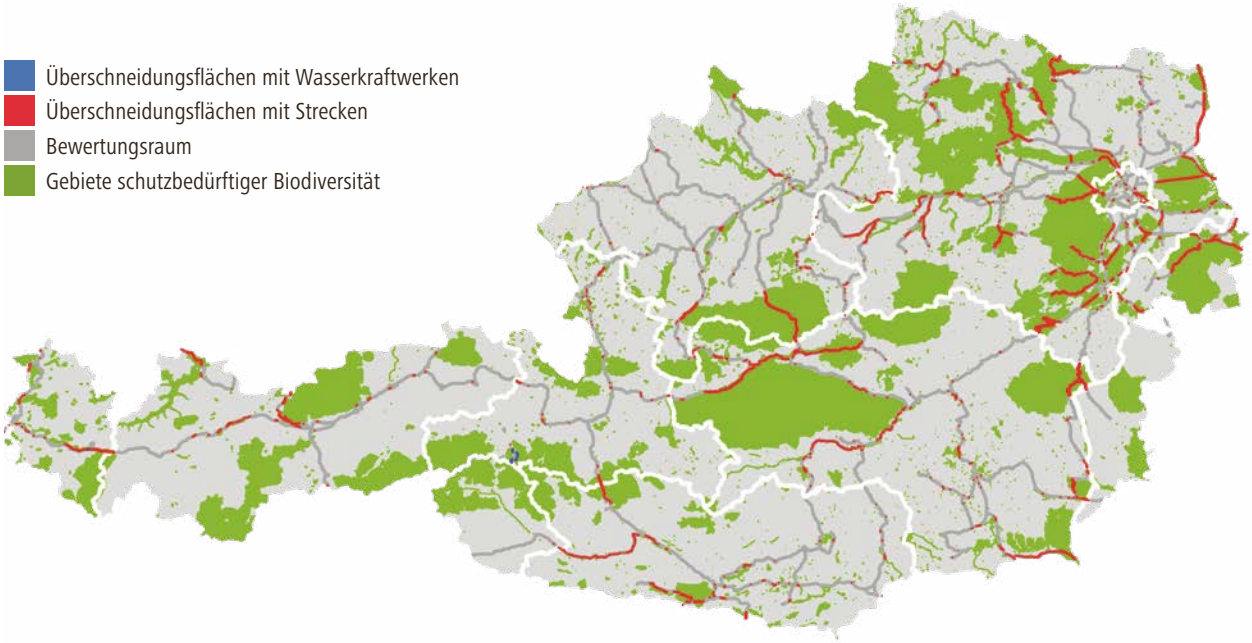
Zusätzlich werden Biodiversitätsinseln geschaffen, das heißt gezielt ökologisch aufgewertete Flächen innerhalb des Infrastrukturnetzes, die als Lebensraum und Trittsteinbiotope für zahlreiche Arten dienen. Auch im Bereich der Flächennutzung wird gegengesteuert: Durch Rückbau nicht mehr benötigter Gebäude, Entsiegelungsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen im Verkehrsflächenmanagement sollen wertvolle Lebensräume gestärkt und neue geschaffen werden.

Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Errichtung von Wildtier-Querungshilfen am Bestandsnetz	2035	2	Anzahl	2024	0	0
Ausbau der Vogelschutzsicherung der Oberleitungen	2030	1.000	km	2018	0	797,8
Schaffung von neuen Biodiversitätsinseln	2030	30	Anzahl	2025	5	5
Steigerung der Verkehrsflächeneffizienz (Schiene)	2030	238,7	m^2 / 1.000 Zug-km	2023	276,4	263,2
Abbruch von leer stehenden und ungenutzten Gebäuden, bei denen eine wirtschaftliche oder technische Abbruchreife vorliegt, zur Reduktion der aktuellen Versiegelung	2030	90	Anzahl	2025	65	65

Berührungspunkte des Streckennetzes bzw. der Wasserkraftwerke der ÖBB-Infrastruktur AG mit Gebieten schutzbedürftiger Biodiversität – 2025

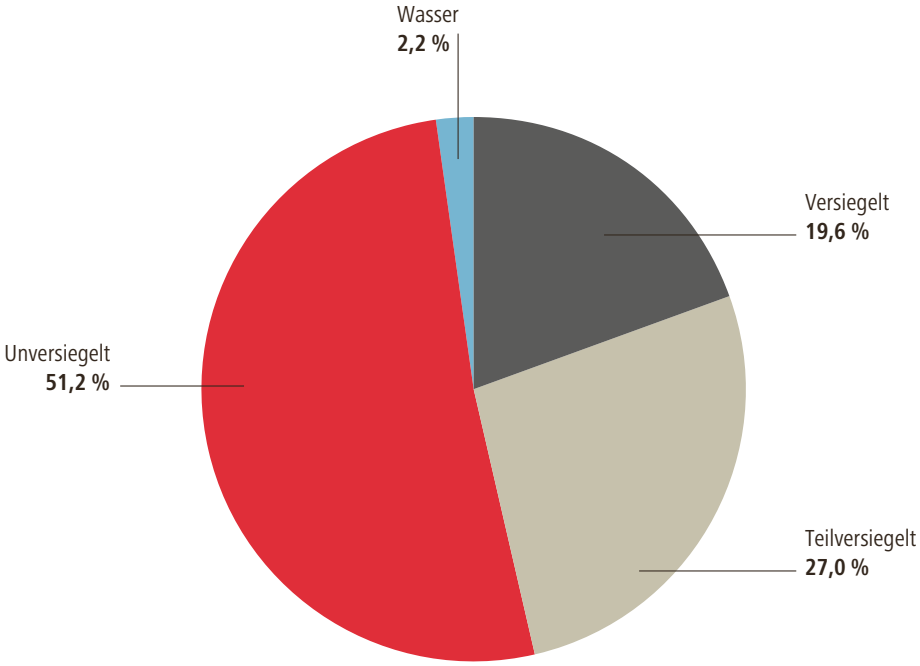
Mit einem Streifen von 300 m links und rechts der Strecke, sowie 300 m um Grundstücke mit Wasserkraftwerken als Bewertungsraum ergibt sich eine Überschneidungsfläche von 42.043,4 ha.



Das Streckennetz sowie die Wasserkraftwerke des ÖBB Infrastruktur-Konzerns überschneiden sich teilweise mit Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität. Gesetzliche Vorgaben, Prüfverfahren, Gutachten sowie zusätzliche Umweltmaßnahmen bei UVP-pflichtigen Projekten stellen sicher, dass Bauvorhaben den Schutz dieser Gebiete und Arten einhalten.

Versiegelungsgrad der Liegenschaften des ÖBB Infrastruktur-Konzerns

Die Flächenbilanz zeigt, dass der ÖBB Infrastruktur-Konzern mehr unversiegelte Wald- und Wiesenflächen als versiegelte Verkehrsflächen besitzt.



Versiegelt: Park- und Verkehrsflächen, Gebäude; teilversiegelt: Bahnschotterkörper, Schotterflächen, Gärten; unversiegelt: Grünland, Ackerland, Wald und Strauchflächen.

Quelle: Schauppenlehner, T., Baumgartinger-Seiringer, M., Bittner, K.: ÖBB Potenzialflächen-Aktualisierung der Landbedeckung 2024, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung, BOKU University, Wien 2024.



WIEDERVERWENDUNG. Der ÖBB Infrastruktur-Konzern bekennt sich zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen und forciert Abfallvermeidung und Wiederverwendung von Materialien

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

ZIRKULÄRES DENKEN. Kreislaufwirtschaft soll in allen Prozessschritten der eigenen Wertschöpfung integriert werden – von der Planung über Beschaffung, Bau, Betrieb, Rückbau bis hin zur Wiederverwendung und hochwertigen Verwertung.

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern verfolgt eine umfassende Transformation Richtung Kreislaufwirtschaft und setzt dabei auf einen ganzheitlichen Ansatz. Dieser umfasst die gesamte Wertschöpfungskette.

Maßnahmen

Zentrale Maßnahmen umfassen den verstärkten Einsatz emissionsreduzierter Baustoffe sowie die systematische Prüfung und Nutzung von Betonabbruch und anderen Sekundärmaterialien. Durch den Wiedereinbau gebrauchter Betonschwellen und Schienen sowie die stärkere Nutzung alternativer Werkstoffe – etwa Holzbeton-Schallschutzwände oder innovative Schwellenmaterialien – sollen Materialkreisläufe geschlossen und Primärrohstoffe eingespart werden. Im Beschaffungsprozess werden Kreislaufwirtschaftskriterien konsequent verankert, unterstützt durch überarbeitete Nachhaltigkeitskriterien und Schulungen für Einkäufer:innen. Auf Baustellen werden Abfallvermeidung, Trennung und stoffliche Verwertung verbessert, inklusive strukturierter Nachweissysteme.

Die digitale Erfassung von Material- und Abfallströmen sowie neue IT-Systeme schaffen Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Schulungen und interne Leitlinien fördern das Bewusstsein für Kreislaufwirtschaft, während Pilotprojekte und Kooperationen mit Industrie und Forschung die Entwicklung neuer kreislauffähiger Lösungen vorantreiben.



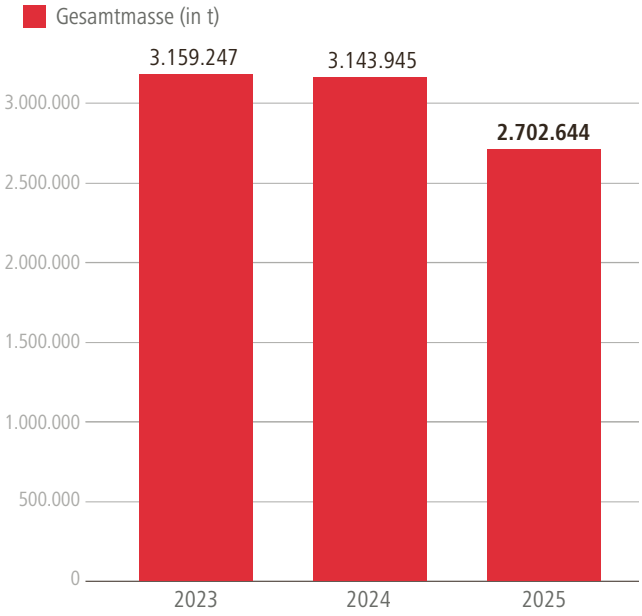
KREISLAUF-WIRTSCHAFT. Auf Baustellen sollen Abfallvermeidung, Trennung und stoffliche Verwertung verbessert werden

Ausgewählte Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Anwendung von Kreislaufwirtschaftskriterien bei Ausschreibungen im Lead-Buyer-Segment Infrastruktur bei relevanten Warengruppen bis 2035	2035	90	%	2024	31	36,4
Gesteigerte Rückgewinnung von Gleisschotter durch Gleisbaumaschinen (Schotterbettreinigung) bis 2040	2040	+15	%	2013–2023 (Durchschnitt)	200 kt	146,4 kt
Erhöhung des Anteils beim Wiedereinbau von gebrauchten Betonschwellen der Qualitätsstufe 1 u. 2 in zulässigen Gleisrängen bis 2030	2030	+10	%	2018–2023 (Durchschnitt)	5.300 Stk	4.620 Stk
Erhöhung des Anteils beim Wiedereinbau von gebrauchten Schienen in zulässigen Gleisrängen bis 2030	2030	+10	%	2018–2023 (Durchschnitt)	52.000 m	46.337,3 m

Kennzahlen

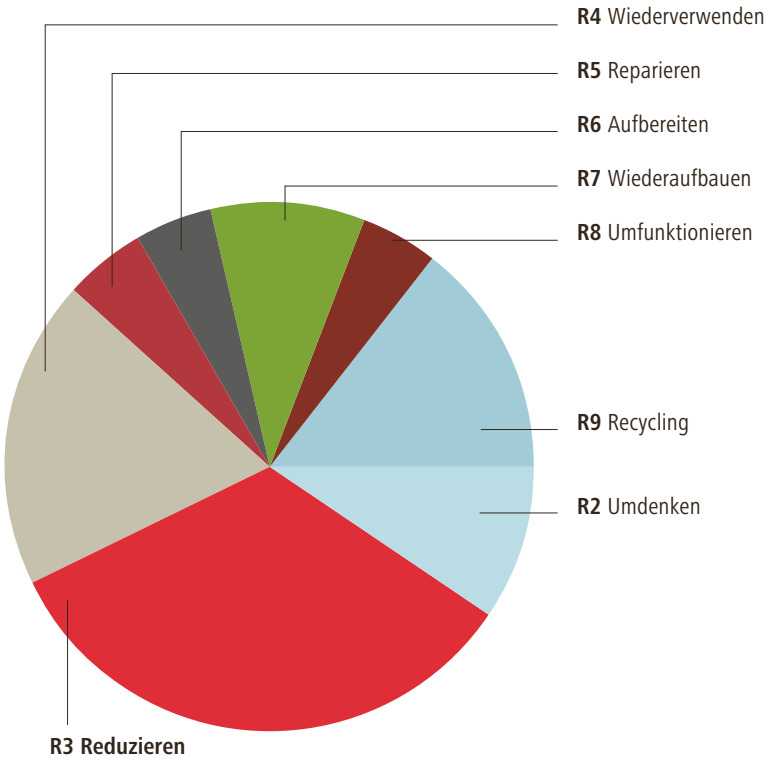
Ressourcenzufluss



Der Ressourcenzufluss wird maßgeblich von den Bau- und Projektvorhaben beeinflusst und ist daher jährlichen Schwankungen ausgesetzt.

Kreislaufwirtschaft

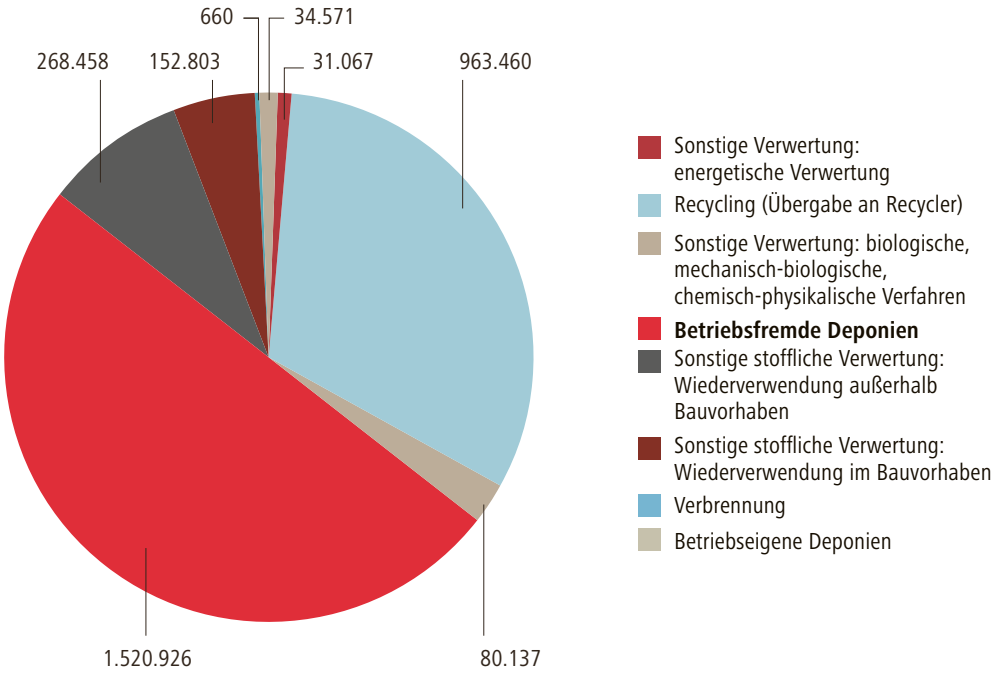
Beitrag der insgesamt 13 Zielsetzungen zu den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft (R-Grundsätze)



Die Gesamtheit der Zielsetzungen des ÖBB Infrastruktur-Konzerns im Bereich Kreislaufwirtschaft trägt zu verschiedenen Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft bei. Der Fokus liegt dabei auf dem Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln.

Ressourcenabfluss und Abfallverwertungsarten

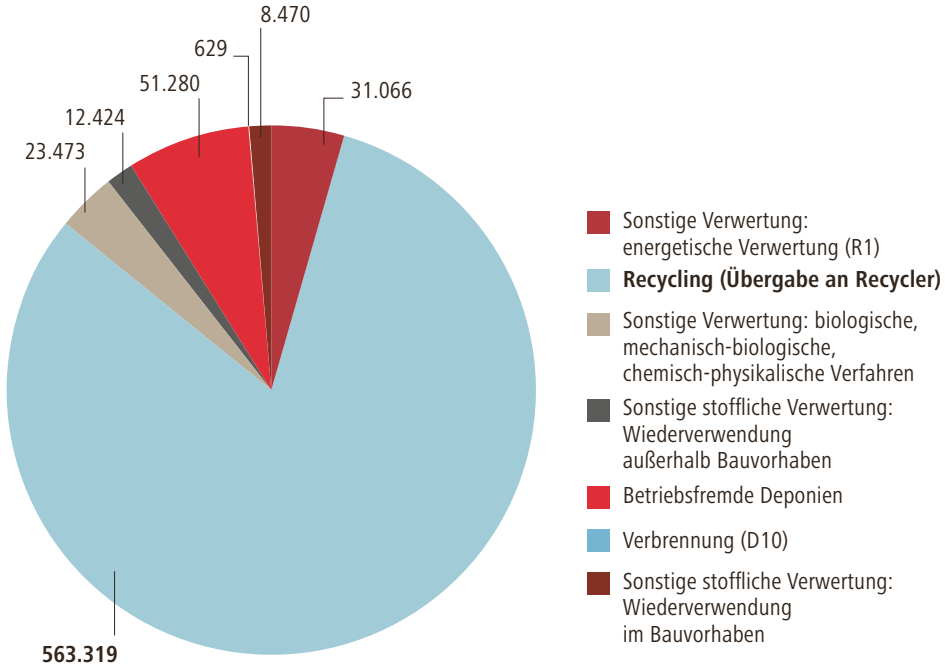
Ressourcenabfluss in t nach Abfallverwertungsarten



Die Abfallmengen werden, ebenso wie die Ressourcenzuflüsse, durch das Projektgeschehen geprägt, wodurch aufgrund der Bauvorhaben große Mengen an Bodenaushub anfällt, der in Deponien eingebracht wird. Darüber hinaus sind vor allem die Verwertungswege des Wiedereinbaus und das Recycling von Bedeutung.

Ressourcenabfluss in t nach Abfallverwertungsarten exkl. Bodenaushub

(gemäß EU-Taxonomie)



Durch eine Betrachtung der Abfallmengen exklusive Bodenaushub wird ersichtlich, dass Recycling für alle verbleibenden Abfälle die mit Abstand wichtigste Verwertungsart darstellt.





S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

DER EINSATZ UND DAS KNOW-HOW der Mitarbeiter:innen in unterschiedlichsten Berufsbildern sind die Basis für den Unternehmenserfolg des ÖBB Infrastruktur-Konzerns.

19.175 Mitarbeiter:innen beschäftigte der ÖBB Infrastruktur-Konzern im Jahr 2025. Das beinhaltet, dafür Sorge zu tragen, die Rechte all dieser Mitarbeitenden zu respektieren, ihre Sicherheit zu gewährleisten und ihre Gesundheit zu fördern. Es ist sicherzustellen, dass die Mitarbeiter:innen gerecht entlohnt, in ihrer Weiterbildung und -entwicklung unterstützt werden und die Balance zwischen Arbeits- und Privatleben gewahrt wird. Diese Verantwortung nimmt der ÖBB Infrastruktur-Konzern sehr ernst und erfüllt diese mit größter Sorgfalt – denn die Mitarbeitenden sind die Basis für den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Maßnahmen

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern verfolgt einen umfassenden Ansatz zur Stärkung, Entwicklung und zum Schutz seiner Arbeitskräfte. Im Mittelpunkt steht ein kontinuierlicher Dialog mit Arbeitnehmer:innen, Betriebsrat und europäischen Vertretungen, der durch regelmäßige Mitarbeiter:innenbefragungen, Feedbackformate und transparente Beschwerdekanäle sowie durch ein etabliertes Hinweisgeber:innensystem unterstützt wird.

Vielfältige Schulungs- und Weiterbildungsangebote – darunter die „ÖBB akademie“, digitale Lernformate sowie spezifische Programme für Führungskräfte und Lehrlinge – sichern die Kompetenzentwicklung und fördern lebenslanges Lernen. Als einer der größten Lehrlingsausbilder Österreichs bildet die ÖBB-Infrastruktur AG zudem hoch qualifizierte Facharbeiter:innen aus.

Auch Gleichbehandlung und Inklusion werden durch eine Gleichstellungspolicy, regionale



VIELFALT.
Mehr als 19.000 Mitarbeiter:innen arbeiten in der differenzierten Berufswelt des ÖBB Infrastruktur-Konzerns

Gleichbehandlungsbeauftragte sowie entsprechende Initiativen und Programme gestärkt. Ergänzt wird dies durch Maßnahmen zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und Belästigung und gezielte Sensibilisierungstrainings. Auch zum Arbeits- und Gesundheitsschutz setzt das Unternehmen umfangreiche Maßnahmen um: Dazu zählen ein nach ISO 45001 zertifiziertes Managementsystem, Präventionsprogramme, Unfallvermeidungsinitiativen sowie das Monitoring relevanter Sicherheitskennzahlen.

Zur Förderung guter Arbeitsbedingungen und einer modernen Arbeitskultur werden flexible Arbeitszeitmodelle, Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, betriebliche Kinderbetreuung und Corporate-Benefits wie Mitarbeiter:innenwohnungen bereitgestellt. Ein strukturiertes Onboarding- und Talentmanagement, Coachingmöglichkeiten sowie klare Vergütungsmodelle und transparente Gehaltsbandbreiten runden diesen Maßnahmenkatalog ab.

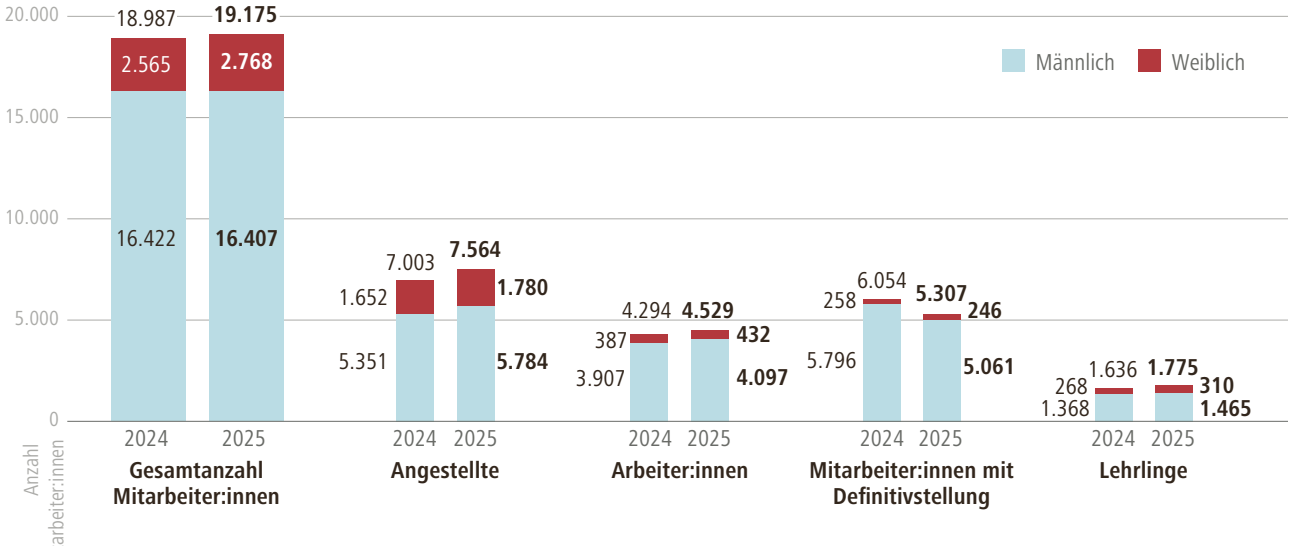
Ausgewählte Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit Arbeitskräften des Unternehmens

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Verbesserung des Arbeitssicherheitsindex (ASX) um 2 % pro Jahr	2030	13,4	Rate	2010–2019	16,8	11,8
Erhöhung des Frauenanteils	2026	>11,9	%	2023	12,3	14,4
Erhöhung des Anteils von Mitarbeiter:innen mit begünstigter Behinderung (Behinderungsgrad von ≥ 50 %)	2026	4	%	2023	2,7	3,1
Fluktuation	2030	<10	%	2023	5,3	5,2

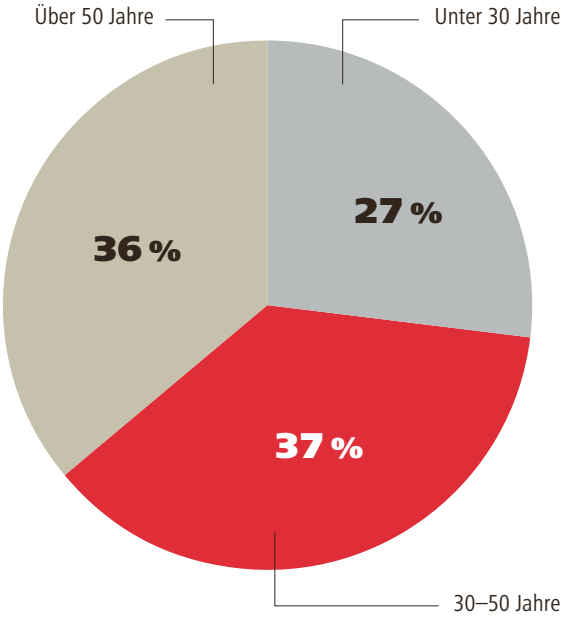
Kennzahlen

Mitarbeiter:innen ÖBB Infrastruktur-Konzern

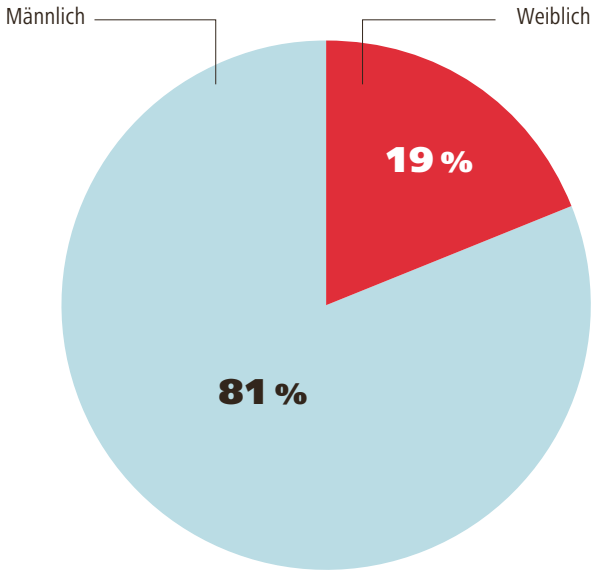
Gesamtanzahl Mitarbeiter:innen ÖBB Infrastruktur-Konzern per 31.12.
Der ÖBB Infrastruktur-Konzern wird stetig vielfältiger und befindet sich inmitten eines Generationenwandels. Im Jahr 2025 wurden 19.175 Mitarbeiter:innen beschäftigt.
Der Frauenanteil ist auf 14,4 % gestiegen.



Mitarbeiter:innen nach Altersgruppe



Oberste Führungsebene nach Geschlecht



Oberste Führungsebene = 1 oder 2 Ebenen unter Vorstandsmitgliedern / Geschäftsführer:innen (Verwaltungsorganen) und Aufsichtsratsgremium (Aufsichtsorganen)



HOHE STANDARDS. Faire Arbeitsbedingungen und der Schutz von Arbeitskräften spielen im ÖBB Infrastruktur-Konzern eine zentrale Rolle

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

FAIRNESS. Der ÖBB Infrastruktur-Konzern stellt hohe Anforderungen sowohl an die Arbeitsbedingungen im eigenen Unternehmen als auch die gesamte Wertschöpfungskette.

In globalen und zunehmend komplexen Lieferketten spielen faire Arbeitsbedingungen und der Schutz von Arbeitskräften eine zentrale Rolle. Auch für den ÖBB Infrastruktur-Konzern ist dies von besonderer Bedeutung, da ein großer Teil der Bau-, Instandhaltungs- und Dienstleistungen von externen Partnern erbracht wird. Um Risiken wie Menschenrechtsverletzungen oder unfairen Arbeitspraktiken vorzubeugen, stellt das Unternehmen sowohl an die Arbeitsbedingungen im eigenen Unternehmen als auch in der gesamten Wertschöpfungskette hohe Anforderungen.

Dadurch trägt der ÖBB Infrastruktur-Konzern aktiv dazu bei, dass auch externe Arbeitskräfte unter sicheren, fairen und rechtskonformen Gegebenheiten tätig sind und die hohe Qualität der Infrastrukturprojekte nachhaltig gewährleistet bleibt.

Maßnahmen

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern fördert die Arbeitsbedingungen in seiner Wertschöpfungskette vor allem durch klare soziale und menschenrechtliche Standards, die unter anderem in den allgemeinen Geschäftsbedingungen und im Supplier Code of Conduct festgelegt sind. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird über externe Nachhaltigkeitsbewertungen und Audits bei relevanten Lieferanten überprüft.

Darüber hinaus werden ökologische und soziale Ausschreibungskriterien festgelegt und durch gezielte Schulungen für Einkäufer:innen weiter verankert. Ergänzend pflegt das Unternehmen einen aktiven Austausch mit Stakeholder:innen – etwa über Round-Tables –, um Risiken entlang der Lieferkette frühzeitig zu erkennen. Transparente Beschwerde- und Hinweisgeber:innensysteme ermöglichen es zudem, mögliche Verstöße anonym zu melden.

S3 Betroffene Gemeinschaften

LEBENSQUALITÄT. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, Schallemissionen entlang des Streckennetzes zu reduzieren und Auswirkungen für Anrainer:innen zu minimieren.

Der Betrieb und Ausbau von Verkehrsinfrastruktur wirkt sich auf die umliegenden Gemeinden und Anrainer:innen aus. Insbesondere Schallemissionen können die Lebensqualität der Anrainer:innen beeinflussen. Für den ÖBB Infrastruktur-Konzern ist der konstruktive und transparente Umgang mit betroffenen Gemeinschaften ein zentraler Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Maßnahmen

Zentral im Umgang mit betroffenen Gemeinschaften des ÖBB Infrastruktur-Konzerns ist das Thema „Schallemissionen durch den Bahnbetrieb oder bei Bauarbeiten". Diesem wird mit einem umfassenden Schallschutzprogramm und aktiver Kommunikation begegnet. Dazu zählen der laufende Ausbau von Schallschutzwänden, Bestandslärmsanierungen sowie Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung innovativer Schallminderungsmaßnahmen. Gemeinden und Anrainer:innen werden über projektbegleitende Arbeitsgruppen, Lenkungsausschüsse und offene Kommunikationskanäle aktiv eingebunden.

Zudem stellt das Unternehmen digitale und persönliche Beschwerdekanäle – wie beispielsweise ein zentrales Kund:innenservice – bereit, über die Anliegen rasch aufgenommen und individuelle Abhilfemaßnahmen geprüft werden. In größeren Infrastrukturprojekten erfolgen regelmäßige Dialogformate, Informationsveranstaltungen und transparente Berichterstattung, um Auswirkungen auf das unmittelbare Lebensumfeld der Bevölkerung nachvollziehbar zu machen und Akteur:innen frühzeitig einzubinden.

Ziel des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Bis Ende des Geschäftsjahres 2030 beträgt die Länge der Schallschutzwände 1.000 km.	2030	1.000	km	2023	971	990,5

S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen

BEDARFSORIENTIERT. Die Zugänglichkeit des Systems Eisenbahn soll unter Einhaltung hoher Sicherheitsstandards allen Menschen ermöglicht werden.

Ein leistungsfähiges, sicheres und verlässliches Bahnnetz ist für Verbraucher:innen und Endnutzer:innen essenziell, denn es wirkt sich sowohl auf die alltägliche Mobilität als auch das Vertrauen in den öffentlichen Verkehr aus. Für den ÖBB Infrastruktur-Konzern bedeutet dies, die Bedürfnisse der Kund:innen konsequent in den Mittelpunkt zu stellen – sei es durch hohe Sicherheitsstandards, klare Informationsprozesse oder eine kontinuierliche Verbesserung der Barrierefreiheit. Die wesentlichen Stakeholder:innen des ÖBB Infrastruktur-Konzerns sind Fahrgäste und Nutzer:innen der ÖBB Angebote (B2C).

Maßnahmen

Der ÖBB Infrastruktur-Konzern orientiert sich an den Bedürfnissen der Kund:innen – Mobilitätsangebote werden daher laufend weiterentwickelt und ausgebaut. Dreh- und Angelpunkt sind Bahnhöfe und Haltestellen sowie das dazugehörige Serviceangebot. Neben einem einfachen, bequemen und barrierefreien Zugang zu Verkehrsstationen sind Pünktlichkeit sowie Verknüpfungen zu anderen öffentlichen Mobilitätsangeboten (wie Bus, Straßenbahn oder U-Bahn) und dem Individualverkehr (wie Park & Ride, Bike & Ride) von besonderer Bedeutung.

Ein Schwerpunkt liegt auf der betrieblichen Sicherheit mit gezielten Sicherheitsprogrammen, und technischen Verbesserungen. Auch die barrierefreie und inklusive Mobilität wird laufend gefördert – etwa durch den schrittweisen Umbau von Verkehrsstationen, eine verbesserte Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung, enge Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen und die Berücksichtigung internationaler Standards.

Um die Perspektive der Kund:innen konsequent einzubinden, führt das Unternehmen regelmäßig Umfragen, Dialogformate und Feedbackprozesse durch. Über digitale und persönliche Beschwerdekanäle können Anliegen niederschwellig eingebracht werden; diese fließen in die Weiterentwicklung der Infrastruktur und Dienstleistungen ein. Ergänzend setzt der ÖBB Infrastruktur-Konzern auf strukturierte Kommunikationsprozesse und transparente Informationen zu Bauvorhaben, Betriebsänderungen oder Einschränkungen. Insgesamt tragen diese Maßnahmen dazu bei, Sicherheit, Zugänglichkeit und Servicequalität für alle Verbraucher:innen und Endnutzer:innen kontinuierlich zu verbessern.

Ziele des ÖBB Infrastruktur-Konzerns in Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen

Ziel	Zieljahr	Zielniveau	Einheit / KPI	Basisjahr	Basisjahrwert	Wert 2025
Steigerung der Kund:innenzufriedenheit auf 76 Punkte im Jahr 2030[1]	2030	76,0	Punkte	2023	74,0	74,0
Angebot einer barrierefreien Verkehrsstation im Netz der ÖBB-Infrastruktur AG für 90 % der Fahrgäste bis 2027[2]	2027	90,0	%	2022	86,5	88,6
Verbesserung des betrieblichen Sicherheitsindex (BSX)[3]	2030	55,7	Punkte	2012–2016	71,0	41,9

[1] Es werden für den ÖBB Infrastruktur-Konzern relevante Informationen zu diversen Themen (z. B. Pünktlichkeit, Barrierefreiheit Bahnhof, persönliches Sicherheitsgefühl am Bahnhof et cetera.) abgefragt. Die maximale Punkteanzahl beträgt 100 Punkte.
[2] Die Kennzahl Barrierefreiheit berechnet sich mittels Division der Summe der Reisenden an barrierefreien Bahnhöfen durch die Summe der gesamten Reisenden.
[3] Berechnung BSX INFRA: Der betriebliche Sicherheitsindex berechnet sich aus der Anzahl der definierten Vorfälle / Ereignisse multipliziert mit einer vom jeweiligen Schadenspotenzial abgeleiteten Gewichtung und wird mit den gefahrenen Zugkilometern normiert. Die Darstellung des Index erfolgt in Punkten, wobei die Entwicklung in Relation zum Bezugspunkt (Ausgangsbasis ist der Indexwert 2012 = 100) dargestellt wird. Je niedriger der Wert, desto besser.



G1 Unternehmensführung

VERANTWORTUNG. Der ÖBB Infrastruktur-Konzern setzt auf eine werteorientierte Unternehmenskultur, sorgt für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben und den konsequenten Schutz von Hinweisgeber:innen.

Eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung ist entscheidend, um den langfristigen Erfolg und die gesellschaftliche Verantwortung eines öffentlichen Infrastrukturbetreibers zu sichern. Für den ÖBB Infrastruktur-Konzern bedeutet Governance nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, sondern auch die konsequente Verankerung von Compliance, Nachhaltigkeit und Risikobewusstsein in allen Unternehmensprozessen. Durch klare Rollen und Kontrollmechanismen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie durch ein starkes Compliance-Management schafft das Unternehmen verlässliche Strukturen für wirksame Steuerung und Kontrolle. Das Compliance-Management basiert

Wir vor Ich	Überzeugende Leistungen für unsere Kund:innen	Initiative ergreifen	Sicherheit leben

Die vier Unternehmenswerte des ÖBB Konzerns sind die Grundlage für die konzernweite Zusammenarbeit.



auf einem klaren Code of Conduct, einem unabhängigen Compliance-Office und einem streng geschützten Hinweisgeber:innensystem. Außerdem werden alle Mitarbeiter:innen durch zielgruppen- und risikoorientierte Schulungen für Compliance-relevante Themen sensibilisiert.

Maßnahmen

Durch regelmäßige Wesentlichkeitsanalysen, Stakeholder:innen-Einbindung und transparente Berichterstattung wirkt Governance als integraler Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensführung. Ergänzend setzt das Unternehmen auf transparente, diskriminierungsfreie Beschaffungsprozesse, auf laufende Risiko- und Qualitätsprüfungen sowie auf zertifizierte Managementsysteme nach ISO-Standards. Insgesamt sorgen diese Maßnahmen für eine verlässliche, rechtskonforme und nachhaltigkeitsorientierte Unternehmensführung, die langfristige Stabilität und Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette gewährleistet.

Die vier Unternehmenswerte des ÖBB Konzerns „Wir vor Ich", „Überzeugende Leistungen für unsere Kund:innen", „Initiative ergreifen" und „Sicherheit leben" sind die Grundlage für die konzernweite Zusammenarbeit. Sie fördern eine starke Unternehmenskultur, respektvollen Umgang und unterstützen Produktivität sowie Wettbewerbsfähigkeit.

Glossar

Begriff	Einfache Erklärung	Beispiel
Abfallströme	Verschiedene Arten von Abfällen, die bei Aktivitäten entstehen und weiterverarbeitet oder entsorgt werden.	Bauschutt wird gesammelt und recycelt.
Auswirkung	Eine Folge oder ein Effekt, den eine Tätigkeit auf etwas oder jemanden hat.	Der Bau einer Bahnstrecke kann Auswirkungen auf die Natur haben.
Bahnstromanlagen	Anlagen, die Strom für den Betrieb von Zügen bereitstellen.	Stromanlagen entlang des Bahnnetzes.
Baubereich	Bereich eines Unternehmens, der sich mit dem Planen und Bauen beschäftigt.	Bau neuer Bahnstrecken und Tunnel.
Baustoffindustrie	Industrie, die Materialien für das Bauen produziert.	Beton, Stahl und andere Baumaterialien.
Belegschaft	Alle Menschen, die in einem Unternehmen arbeiten.	Die Belegschaft der ÖBB umfasst viele verschiedene Berufsgruppen.
Beteiligung	Anteil eines Unternehmens an einem anderen Unternehmen.	Ein Konzern besitzt einen Teil eines anderen Unternehmens.
Betriebsausgaben (OpEx)	Laufende Kosten für den normalen Betrieb eines Unternehmens.	Kosten für Wartung, Energie oder Personal.
Bewehrungsstahl	Stahl, der in Beton eingebaut wird und den Beton stabiler macht.	Bewehrungsstahl wird beim Bau von Brücken verwendet.
Biodiversität	Vielfalt von Tieren, Pflanzen und anderen Lebewesen sowie ihrer Lebensräume.	Der Schutz von Wäldern unterstützt die Biodiversität.
Chance	Eine Möglichkeit, durch eine Entwicklung einen Vorteil zu erreichen.	Neue Technologien können Chancen für ein Unternehmen bieten.
Chancengleichheit	Alle Menschen sollen grundsätzlich die gleichen Möglichkeiten haben.	Alle Mitarbeitenden sollen die gleichen Chancen auf Weiterbildung haben.
Dekarbonisierung	Verringerung von CO_2-Emissionen und anderen Treibhausgasen.	Der Umstieg auf erneuerbare Energie unterstützt die Dekarbonisierung.
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA)	Eine Analyse, bei der ein Unternehmen untersucht, welche Nachhaltigkeitsthemen wichtig sind – für Umwelt und Gesellschaft sowie für das Unternehmen selbst.	Es wird untersucht, welche Folgen der Klimawandel für das Unternehmen und seine Auswirkungen auf die Umwelt hat.
Energieversorgung	Bereitstellung von Energie, die für den Betrieb benötigt wird.	Strom für Züge und Bahnanlagen.
Erhaltung	Maßnahmen, mit denen etwas in einem guten und sicheren Zustand gehalten wird.	Die regelmäßige Erhaltung von Gleisanlagen.
EU-Taxonomie	Ein System der EU, das festlegt, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als ökologisch nachhaltig gelten können.	Eine nachhaltige Investition kann nach den Regeln der EU-Taxonomie bewertet werden.
Geschäftsfeld	Ein bestimmter Bereich, in dem ein Unternehmen arbeitet und Leistungen anbietet.	Schieneninfrastruktur, Energie und Immobilien sind Geschäftsfelder der ÖBB Infrastruktur.

Begriff	Einfache Erklärung	Beispiel
Geschäftstätigkeit	Alles, was ein Unternehmen regelmäßig macht, um seine Aufgaben zu erfüllen.	Bau, Wartung und Betrieb von Bahninfrastruktur.
Gleichbehandlung	Menschen werden unabhängig von persönlichen Merkmalen fair und gleich behandelt.	Alle Mitarbeitenden sollen die gleichen Rechte haben.
Gleisschotter	Steine unter den Bahngleisen. Sie geben den Gleisen Stabilität.	Gleisschotter liegt unter den Schienen.
Input	Material, Energie oder andere Dinge, die ein Unternehmen für seine Arbeit benötigt.	Beton und Stahl sind wichtige Inputs beim Bahnbau.
Instandhaltung	Arbeiten, die notwendig sind, damit Anlagen gut funktionieren und erhalten bleiben.	Reparatur und Pflege von Gleisen.
Investition	Geld, das für etwas ausgegeben wird, um langfristig einen Nutzen zu haben.	Der Bau einer neuen Bahnstrecke ist eine große Investition.
Investitionsausgaben (CapEx)	Geld, das ein Unternehmen für langfristige Anlagen und Projekte ausgibt.	Geld für den Bau einer neuen Bahnstrecke.
Klimawandel	Langfristige Veränderung des Klimas auf der Erde.	Häufigere Hitzewellen sind eine Folge des Klimawandels.
Kraftwerk	Eine Anlage, in der Energie bzw. Strom erzeugt wird.	Ein Wasserkraftwerk erzeugt Strom aus Wasser.
Kreislaufwirtschaft	Ein Wirtschaftssystem, bei dem Materialien möglichst lange genutzt, repariert und wiederverwendet werden.	Alte Baumaterialien werden recycelt und wieder verwendet.
nachgelagerte Wertschöpfungskette	Die Unternehmen und Prozesse, die nach der eigenen Tätigkeit kommen und die eigenen Leistungen nutzen.	Eisenbahnunternehmen nutzen das Schienennetz.
nachhaltig	So gestaltet, dass Umwelt und Gesellschaft möglichst wenig geschädigt werden und Ressourcen langfristig erhalten bleiben.	Erneuerbare Energie kann nachhaltiger sein als fossile Energie.
Nachhaltigkeitsthema	Ein Thema, das Umwelt, Gesellschaft oder eine langfristig verantwortungsvolle Unternehmensführung betrifft.	Klimaschutz, Arbeitsbedingungen und Biodiversität.
Nichtfinanzielle Erklärung	Ein Bericht über wichtige Themen wie Umwelt, Mitarbeitende und soziale Verantwortung, nicht nur über Geld und Gewinne.	Die ÖBB veröffentlicht Informationen zu ihren Nachhaltigkeitszielen.
operative Ziele	Konkrete Ziele für die tägliche oder kurzfristige Arbeit eines Unternehmens.	Bis 2030 soll der Energieverbrauch um einen bestimmten Prozentsatz sinken.
Output	Produkte, Leistungen oder andere Ergebnisse, die ein Unternehmen erzeugt.	Ein fertiges Schienennetz ist ein Output.

Begriff	Einfache Erklärung	Beispiel
Risiko	Eine mögliche negative Entwicklung oder Gefahr.	Der Klimawandel kann ein Risiko für die Infrastruktur sein.
Schieneninfrastruktur	Alle Anlagen, die für den Zugverkehr notwendig sind.	Gleise, Bahnhöfe und technische Anlagen.
Schienenverkehrs-infrastruktur	Infrastruktur, die für den Verkehr mit Zügen notwendig ist.	Gleise, Bahnhöfe und technische Anlagen.
Solaranlage	Eine Anlage, die mit Sonnenlicht Strom erzeugt.	Photovoltaikanlagen auf Gebäuden.
sozialer Mindestschutz -Standard	Grundlegende Regeln zum Schutz von Menschen und ihren Rechten.	Faire Arbeitsbedingungen sind ein sozialer Mindestschutzstandard.
Stakeholder:innen	Personen, Gruppen oder Organisationen, die von einem Unternehmen betroffen sind oder ein Interesse am Unternehmen haben.	Mitarbeitende, Kund:innen, Lieferanten oder der Staat.
Stoßrichtung	Eine grundlegende Richtung oder ein Schwerpunkt, in dem ein Unternehmen handeln möchte.	Eine Stoßrichtung der Strategie ist die Reduktion von Emissionen.
strategisches Fokusthema	Ein Thema, auf das ein Unternehmen in seiner langfristigen Planung besonders konzentriert.	Biodiversität ist ein strategisches Fokusthema.
Taxonomie	Eine Taxonomie ist ein Ordnungssystem, bei dem Dinge nach bestimmten Merkmalen in Gruppen und Untergruppen eingeteilt werden.	Tiere werden in Säugetiere, Vögel und Fische eingeteilt.
Taxonomiefähigkeit	Eine wirtschaftliche Tätigkeit erfüllt grundsätzlich die Bedingungen, um nach der EU-Taxonomie bewertet zu werden.	Der Bau einer Schieneninfrastruktur kann taxonomiefähig sein.
Taxonomiekonformität	Eine Tätigkeit erfüllt zusätzlich die konkreten Anforderungen der EU-Taxonomie und gilt deshalb als nachhaltig.	Eine Tätigkeit ist taxonomiekonform, wenn sie die vorgeschriebenen Umwelt- und Sozialbedingungen erfüllt.
Tochtergesellschaft	Ein Unternehmen, das zu einem anderen Unternehmen gehört.	Rail Equipment ist eine Tochtergesellschaft der ÖBB-Infrastruktur AG.
Trassenvergabe	Die Vergabe von bestimmten Strecken oder Zeitfenstern auf dem Schienennetz an Eisenbahnunternehmen.	Ein Zugunternehmen bekommt eine bestimmte Strecke für eine bestimmte Zeit.
Treibhausgasemissionen	Gase, die bei bestimmten Aktivitäten entstehen und zur Erwärmung der Erde beitragen.	CO_2-Emissionen sind Treibhausgasemissionen.
Umsatzerlöse	Geld, das ein Unternehmen durch den Verkauf von Produkten oder Leistungen einnimmt.	Die Einnahmen aus Dienstleistungen sind Umsatzerlöse.
Umweltziel	Ein Ziel zum Schutz oder zur Verbesserung der Umwelt.	Klimaschutz und Schutz der biologischen Vielfalt sind Umweltziele.

Begriff	Einfache Erklärung	Beispiel
Unternehmensführung	Die Art und Weise, wie ein Unternehmen geleitet und kontrolliert wird.	Zur Unternehmensführung gehören Regeln, Verantwortlichkeiten und Entscheidungen.
Verordnung	Eine offizielle Regel, die von einer zuständigen Institution beschlossen wird und eingehalten werden muss.	Die EU-Taxonomie-Verordnung enthält Regeln für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten.
vollkonsolidiert	Ein Unternehmen wird vollständig in die Zahlen und Berichte eines Konzerns aufgenommen.	Eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft wird im Konzernabschluss berücksichtigt.
vorgelagerte Wertschöpfungskette	Die Unternehmen und Prozesse, die vor der eigenen Arbeit stehen und Materialien oder Leistungen liefern.	Ein Stahlproduzent liefert Stahl für den Bahnbau.
Wartung	Regelmäßige Kontrolle und Pflege von technischen Anlagen.	Eine Maschine wird regelmäßig überprüft.
Wertschöpfungskette	Alle Schritte und Unternehmen, die an der Herstellung einer Leistung oder eines Produkts beteiligt sind.	Von der Herstellung von Stahl bis zum Bau einer Bahnstrecke.
Windanlage	Eine Anlage, die mit Wind elektrische Energie erzeugt.	Windräder produzieren Strom.

Impressum

Herausgeber und Anfragen zum Bericht
ÖBB-Infrastruktur AG
Stab Kommunikation – INFRA.Nachhaltigkeit
Praterstern 4, 1020 Wien
E-Mail:
Infra.Nachhaltigkeit@oebb.at
Homepage:
https://infrastruktur.oebb.at/de/unternehmen/umwelt-und-klimaschutz

Projektleitung & Redaktion
Stab Kommunikation – INFRA.Nachhaltigkeit, ÖBB-Infrastruktur AG

Kreation, Gestaltung & Projektabwicklung
Matthias Flödl & Sebastian Treytl
corporate-publishing.at

Fotos
Harald Eisenberger, Lukas Hämmerle, Lukas Leonte, David Payr, Kurt Prinz, Sebastian Reich, TEPB, Hanno Thurnher, Chris Zenz, ÖBB

Barrierefreie Version
Wolfgang Stecher / grapple.at

BaF-Information
Diese Fassung des Berichtes entspricht dem BaFG insofern, als auf Schriftgrößen, Kontraste, Sprache (vereinfacht, nicht jedoch B1) und technische Ansprüche Rücksicht genommen wurde.

Disclaimer
Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2025 (ausgenommen anders angegeben).

Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben wurden nach bestem Wissen erstellt und mit großer Sorgfalt auf ihre Richtigkeit überprüft. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



infrastruktur.oebb.at